Die Fortpflanzung des Feuersalamanders

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen**

Band (Jahr): **29 (1977)**

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Fortpflanzung des Feuersalamanders

Feuersalamander paaren sich im Frühling oder Herbst am Land. Das Männchen schiebt sich unter das Weibchen und hält mit seinen Vorderbeinen diejenigen des Weibchens fest. Aehnlich wie bei den Molchen gibt das Männchen ein Samenpaket ab, das vom Weibchen in die Kloake aufgenommen wird. Die Samen befruchten die Eier im Mutterleib, und auch die Keimentwicklung läuft im Schutze des mütterlichen Körpers ab. Wenn die Larven schlüpfreif sind, gewöhnlich im Frühling, sucht das Weibchen ein klares Bächlein auf und setzt dreissig bis fünfzig Larven ins Wasser ab. Bei der Geburt zerreissen die Larven die Eihüllen. Sie sind bereits so weit entwickelt wie Molchlarven einige Wochen nach dem Schlüpfen. Von Molchlarven unterscheiden sie sich durch den viereckigen Kopf und einen gelben Fleck an jedem Beinansatz (Foto 26) sowie durch den Lebensraum: Salamander entwickeln sich in der Regel in Bächen, Molche in Tümpeln und Weihern. Nach der Geburt entsprechen Wachstum, Ernährung und Entwicklung weitgehend den Verhältnissen bei Molchlarven.

Die Wanderungen der Erdkröte

Ende März erwachen die geschlechtsreifen Erdkröten aus ihrem Winterschlaf. Sie haben die kalte Jahreszeit im Wald verbracht, unter Laub verborgen oder in lockere Erde eingewühlt. Bei Temperaturen über fünf Grad machen sie sich auf die Wanderschaft, vorzugsweise nachts und bei Regen. Ihr Ziel ist der Laichplatz[4], ein stehendes Gewässer, in dem die Tiere geboren wurden und das sie nun wieder aufsuchen, um sich daselbst fortzupflanzen. Der Laichplatz kann mehr als einen Kilometer vom Winterquartier entfernt sein, doch trifft die Mehrzahl der fortpflanzungswilligen Tiere einer Population[5] innerhalb weniger Tage dort ein. Wie sie ihren Weg finden, ist bis heute nicht endgültig geklärt.

Schon auf der Wanderung zum Laichgewässer halten die Männchen nach Weibchen Ausschau. Ihre Vorstellungen vom Aussehen eines Weibchens sind vage: Alles, was etwa die richtige Grösse hat und sich bewegt, wird angesprungen und vom Rücken her zu umklammern versucht. Da zwei- bis sechsmal so viele Männchen wie Weibchen unterwegs sind — vielleicht werden die Männchen früher geschlechtsreif, oder die Weibchen laichen nicht jedes Jahr —, wird das angesprungene Objekt meistens ein Männchen sein. Dieses stösst nun einen charakteristischen Ruf aus, den man mit «ä - ä - ä - ä» wiedergeben und mit

---

[4] Laich: In Massen ins Wasser abgegebene Eier von Weichtieren, Fischen und Amphibien. Laichen: Laich abgeben.

[5] Population: Gesamtheit der Tiere einer Art in einem Gebiet, das klein genug ist, dass sich jedes Individuum mit jedem beliebigen anderen paaren könnte.